

Inhalt

Einleitung	9
----------------------	---

I. Teil

Kierkegaards Erkenntnismethode

Kapitel 1: Kierkegaards Stellung zum Begriff	14
Kapitel 2: Die Frage des „inneren Systems“ von Kierkegaards Problemen. Läßt sich ein Hauptanliegen erkennen? Das Ziel der Untersuchung	19

II. Teil

Kierkegaards Hauptanliegen der „Glaubenslehre“ und des Glaubenserlebnisses in seiner Abgrenzung gegen benachbarte Gebiete seines Interesses

Kapitel 3: „Existentielle“ Wissenskonstitution und „existentielle“ Glaubenskonstitution	29
Kapitel 4: Anthropologie und Naturwissenschaft	33
Kapitel 5: Die Abgrenzung des „Ethischen“ vom „Logischen“	34
Kapitel 6: Die Stellung von Kierkegaards wertschöpferischem Glauben, der seine „zweite“ Ethik ausmacht, zu der „autonomen“, imperativistischen Soll- und Gesetzesethik seiner Zeit, zu Freud, Schleiermacher und Fichte	43
Kapitel 7: Kierkegaards Auffassung des Menschen als eines „vom Geist gegründeten“ Wesens und die anthropologische Grundhaltung der Tiefenpsychologie. Angst als „Schwindel der Freiheit“ im Gegensatz zur „angoisse“	51
Kapitel 8: Kierkegaards Glaube und Jaspers „Vernunftglaube“, Heideggers und Sartres „Entwurf“	57
Kapitel 9: Kierkegaards Stellung zur allgemeinen Psychologie. Die psychologische Beschreibung als Mittel zur Beschreibung ethisch-religiöser Zustände. Geistethik oder Gefühlsethik	63
Kapitel 10: Kierkegaards Philosophie der Glaubensbildung und die theologische Dogmatik. Das Verhältnis von „Dogmatik“ und „neuer Ethik“	71

III. Teil

Der „materielle“ Inhalt der Lebensanschauung Kierkegaards: Die Forderung nach der Gleichberechtigung des christlichen Ideals des Leidenden mit dem polis-sozialen Ideal des „ordentlichen“ Einzelnen

Kapitel 11: Der Romantiker Kierkegaard im Streit mit dem Christen. Die Rolle der Pseudonyme, die das praktische Problem der „Nicht-existentialität“ von Kierkegaards Christentum verdecken sollen . . .	82
Kapitel 12: Der Religionsrealismus Kierkegaards im Verhältnis zu den ethischen Lösungen seiner Zeit	93
A Hegel und die Aufklärung in ihrer Beziehung zur Aufklärung des Religiösen	95
B Der Raum des bürgerlichen „Allgemeinen“ und die Allgemeinheit des Leides: Der Glaubensritter und der tragische Held als Vertreter sich ganz fremder Wertsphären	100
C Problema III: Die schwierige Lage des Wertes in statu nascendi — und die seines Entdeckers und Erfinders — gegenüber dem schon bekannten, anerkannten Wert. Die bei der Werterfindung notwendige Einsamkeit bedeutet keinen gewillkürten Individualismus	112
Kapitel 13: Die geselligkeitsbesondere Gemeinschaft der notwendig einsam Leidenden. Ihre Abgrenzung gegen die falsche „Sozialität der Angst“ und eine verkehrte Verslossenheit	118
Kapitel 14: Der Kampf des Einzelnen, Leidenden, um sein Recht auf selbständige Idealbildung gegen Mitleid und Resignation. Echte und unechte Toleranz zwischen Bürgertum und Christentum	125
Kapitel 15: Das eigentliche Gebiet des zum Christen geborenen Leidenden in der Abgrenzung gegen verschiedene andere Sonderauffassungen christlicher Gemeinschaft	140
1. Gemeindecristentum, 2. Sektencristentum, 3. Gefühlschristentum, 4. Erweckungscristentum, 5. Mystikertum, 6. Asketentum, 7. Märtyrer- und Prophetentum, 8. Reformatorentum, 9. Dichter und Denker des Religiösen.	
Kapitel 16: Die positive Lebensmöglichkeit des „Leidenchristen“ in der Welt	152
Kapitel 17: Die Bedeutung des Paradoxes in Kierkegaards Lehre . . .	161

IV. Teil

Kierkegaards „rein formelles Wissen“ von der menschlichen Handlung, insbesondere von der Idealkonstitution

A. Allgemeine Probleme der Theorie der Handlungsvorbereitung bei Kierkegaard

Kapitel 18: Ursache und Anlaß des Glaubens. Die „besonders kleine Person“	171
---	-----

Kapitel 19: Trieb und Entschluß des Menschen. Die „neue Unmittelbarkeit“ des Glaubens	182
Kapitel 20: Rhythmus, Kipp- und Konzentrations-Situationen im geistigen Duktus der Handlungsvorbereitung. Das „Stadium“ und sein „Konfinium“	201
<i>B. Der „Gang des Glaubens“ vom Wissen zur Zielkonstitution</i>	
Kapitel 21: Geistiger und psychischer Ursprung des Strebens: Möglichkeit und Angst. Die „ungeheure Springkraft“	218
Kapitel 22: Die Unendlichkeit der Möglichkeit und die „Memme“ der Wahrscheinlichkeit. „Die Möglichkeit des Unmöglichen“	244
Kapitel 23: Das (erste) Reflexionsstadium: „Der Lehrgang der Möglichkeit“	260
Kapitel 24: Das menschliche Streben als „Leidenschaft der Möglichkeit“. „Unmittelbare Leidenschaft“ und „gesammelte Leidenschaft“	280
Kapitel 25: Die Wiederholung. Das „donum perseverantiae“ als „Metamorphose der Kontinuirlichkeit“ oder als „Metamorphose der Potenziation“	292
Kapitel 26: Der „Absturz der Begeisterung“. Verzweiflung und Reue als „Durchgang zum Glauben“	308
Kapitel 27: Säkularisierung der Erlösung: „Die Wiedergeburt durch Leidenschaft“	324
Kapitel 28: Die Dogmatisierung der festen Überzeugung. Das „Gebäude des Glaubens“ und der Glaubensgegenstand in ihrer inneren Architektonik und Struktur. Der axiologisch richtige Angriff auf das Überzeugungssystem und seine Abwehr. Die axiologisch-adäquate Mitteilung	336
Kapitel 29: Personifizierung des Ideals: Die „Reduplikation“. Der Bildertest der Vorbilder für das Kind. Gang und Charakter der Idealität in den verschiedenen Lebensaltern des Menschen	366
Kapitel 30: Die fehlerhafte persönliche Wertinstitution Kierkegaards. Theorie der Praxis und seine Praxis der Theorie der richtigen Wertbildung	377
Schluß: Zusammenfassung der Ergebnisse	397
Verzeichnis der Literaturangaben und Quellen, Zitierweise	410